

„Wettbewerb der Ideen“

FBB schlägt für Neues Schloss eine Sondierungsrunde unter Beteiligung aller Interessensgruppen vor

„Wir wollen uns in dieser Situation nicht vorwerfen lassen, dass wir hilflos und untätig sind“, sagt Marianne Raven, Stadträtin und Pressesprecherin der Freien Wähler für Baden-Baden (FBB). Die Situation, die sie meint, ist der aktuelle Zustand des Neuen Schlosses. Auch die letzten Versprechungen vor der Kommunalwahl im vergangenen Jahr seien von der Eigentümerin Fawzia Al-Hassawi nicht eingehalten worden. Es habe bisher keinen Baubeginn gegeben, das Außengerüst stehe noch und die Fassadenrenovierung sei auch noch nicht angegangen worden. Bei einer Außenbesichtigung hätten einige FBB-Stadträte vielmehr feststellen können, dass die Fassade bröckle, Stützmauern baufällig seien und sich der Schlosspark „in einem elenden Zustand“ befinde, so FBB-Stadtrat Martin Ernst bei einem Pressegespräch vergangene Woche.

Die FBB-Räte wollen dem nicht länger zusehen. Ihr Vorschlag: Noch im September wollen sie zu einer überparteilichen Sondierungsrunde unter Beteiligung aller Interessensgruppen, in enger Abstimmung mit Stadtverwaltung, Land, Bund und EU sowie Einbeziehung der Bürger Baden-Badens einladen. „Uns ist bewusst, dass die Eigentümerin nicht zum Verkauf gezwungen werden kann, aber Gesprächsangebote seien in der freien Wirtschaft durchaus üblich“, so Marianne Raven. Die stockenden Renovierungsmaßnahmen würden daraufhin deuten, dass Al-Hassawi „die Finanzierung dafür nicht hinbekomme“. Die häufigen Beraterwechsel zeugten ebenfalls von der hilflosen Situation der Eigentümerin, ergänzt Ernst. „Vielleicht ist sie uns ja sogar dankbar, wenn wir auf sie

zugehen“, meint Marianne Raven. Martin Ernst sieht eines der Hauptprobleme in der Fixierung auf die Nutzung des Neues Schlosses als Luxushotel. Bisher habe es keinen wirklichen „Wettbewerb der Ideen“ gegeben. Deshalb müsse ein Brainstorming gemacht werden. Ihm sei natürlich bewusst, dass es nicht einfach sei, eine tragfähige ökonomische Nutzung für diese Immobilie zu finden. Aber: „Wer sucht, der findet“, meint er. Und wenn eine solche gefunden worden sei, werde man auch Investoren finden, zeigt er sich optimistisch. Ob diese private seien oder die öffentliche Hand, sei dann zweitrangig. Möglicherweise könnten sogar EU-Töpfe angezapft werden.

So schön die Idee eines Runden Tisches klingt, auch den FBBlern ist durchaus bewusst, dass ein Erfolg eher fraglich ist. Dass Eigentümerin Al-Hassawi daran Platz nehmen wird ist ebenso fraglich wie die Teilnahme der Stadt. Raven sagt selbst, dass OB Margret Mergen zuletzt betont habe, dass sie „keinen Handlungsbedarf“ in Sachen Neues Schloss sehe und die Realisierung eines Hotels dort „alternativlos“ sei. Diese Äußerung hält Raven sogar für gefährlich, denn sie mache die Stadt erpressbar. „Wir haben nämlich die Sorge, dass die Stadt müde gemacht werden soll, damit vielleicht noch mehr zusätzliche Luxuswohnungen im Schlosspark genehmigt werden“, sagt Marianne Raven. Sollte sich die Stadt dem FBB-Vorschlag eines Runden Tisches verschließen, wolle man deshalb ein Bürgerbegehren in Angriff nehmen. Da die grün-rote Landesregierung in Kürze die dafür notwendige Stimmenmindestanzahl herabsetzen wolle (sieben statt zehn Prozent der Stimmberechtigten), sehe man gute Chancen, diese zusammenzubekommen. Denn eines werde man sicher nicht machen: aufgeben, so Raven. „Und wenn wir uns dabei eine blutige Nase holen, ist das auch o.k.“. **Michael Schneider**

„Nur Luftschlösser?“

CDU-Gemeinderatsfraktion äußert sich zu geplanten Verhandlungen mit Fawzia Al-Hassawi

Es sei unbestritten, dass die derzeitige Situation um das Neue Schloss für viele Baden-Badener Bürgerinnen und Bürger und für die CDU-Fraktion völlig unbefriedigend ist, zumal die Informationspolitik von Seiten der Besitzerin zu wünschen übrig lässt – leider, so die CDU-Gemeinderatsfraktion in einer Stellungnahme zu den von der FBB vorgeschlagenen Verhandlungen mit Schlosseigentümerin Al-Hassawi. Es gehe nicht vorwärts. Das Gerüst stehe entgegen anderslautender Versprechungen von Fawzia Al-Hassawi immer noch, von einem absehbaren Bauende ganz zu schweigen.

Die FBB will nun mit leeren Händen mit Frau Al-Hassawi verhandeln. Worüber? Das Schloss soll zurückgekauft werden. Von wem?

Was soll dann aus dem Schloss werden? Letztlich bliebe nur eine Lösung, die dem Steuerzahler wieder tief in die Tasche greift. Damit wären weder Stadt noch Land oder Bund einverstanden. Das wären also nur leere Luftschlösser.

Oder trägt sich die FBB bereits konkret mit dem Gedanken, dass FBB-Fraktionsmitglieder und ihr Umfeld ihr eigenes Geld in Zeiten der Niedrigzinsphase in die Renovierung des Neuen Schlosses investieren, um es privat zu nutzen? Nur so lässt sich das Engagement der FBB-Fraktion erklären. Will vielleicht Herr Ernst, der 2003 das Schloss an Fawzia Al-Hassawi als Makler vermittelt hat und in der Stadt Luxuswohnungen ablehnt – nachzulesen in der FAZ vom 2.8.2015 – etwa die Gunst der Stunde für den Bau weiterer Luxuswohnungen nutzen?

„Gleichwohl muss die Stadt dringend die Gespräche mit Fawzia Al-Hassawi forcieren und verbindliche Vereinbarungen treffen, die dann den Bürgerinnen und Bürgern transparent gemacht werden müssen“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende Armin Schöpflin.

„Die FBB sollte auf den Boden der Tatsachen zurückkehren und bitte auch nicht die rechtlichen Umstände vergessen, dass das Schloss in Privatbesitz von Frau Al-Hassawi ist“, so Schöpflin weiter.